



Abb. 272. Stift Stainz in Vischers Schlösserbuch. (Ausschnitt.)

kirche handeln, denn diese erfolgte Leopold Schuster zufolge schon um 1600, sie geschah wohl, um für einen repräsentativen Stiftausbau Bauraum zu gewinnen, die Stiftskirche schonte er nicht, weil, als er sie übernahm, „das Gotshaus vasst an allen Orthen P a u f e l l i g“ war. Der Chor ist noch heute gotisch, das L a n g h a u s hat er höchstwahrscheinlich zur Gänze neugebaut. Beweise: Eine K i r c h w e i h e ist nur für den 22. April 1629 — dem Todesjahr des Propstes — gesichert, am 29. August 1630 schon wurden 6 Langhausaltäre konsekriert. Weiters: Propst Baumgarten motivierte noch 1696 und 1698 seine Bitten um Subventionen an die Landschaft damit, daß es gelte, „die Bauföligkeit dess Gottshaus“ zu beheben. Drittens: Der Mangel jeglicher stichhältigen Hinweise auf einen Um- oder gar Neubau der Kirche in den bisher angenommenen Jahrzehnten, die einzige konkrete Meldung in der Pfarrchronik: Propst J ö c h l i n g e n (Jöchlinger) begann 1689 den Bau des schönen Stiftsgebäudes sowie der herrlichen Kirche... enthält zwei Irrtümer: Der Stiftsbau begann, wie ich noch des näheren beweisen werde, schon 1681, und: Propst Georg Seyfried Freiherr Jöchlinger, in Graz verstorben, ward laut Stainzer Totenmatriken schon am 7. Juli 1683 — „bey St. Antoni Capellen“ beige-
setzt.

Auch die drei Stiche in Vischers Schlösserbuch, von denen wir zwei im Bilde wiedergeben, zwingen zur Annahme, daß die Stiftskirche, mit Ausnahme der Kuppeln, eher im Frühbarock als im Hochbarock entstanden ist. Stich 273 zeigt Kirche und Stift in der heutigen Gestalt, Stich 272 die heutige Kirche in einer Stiftsanlage, die an drei Seiten gotische oder doch gotisierende Gebäude zur Schau stellt. Beide Stiche tragen keine Jahrzahl, wohl aber das Signum des Stechers Andreas T r o s t. Nach Professor Wastler ist Trost schon vor 1679 in den Dienst des „Geographen“ Matthäus F i s c h e r getreten, er kann also den älteren Stich vor dem Stiftsumbau gezeichnet haben. Dieser begann 1681 und hat wohl zuerst mit den altmodischen Baulichkeiten aufgeräumt, beließ aber selbst-